

ZEITSENSOR

Spar- und Konsumverhalten der Bevölkerung in kritischen Zeiten

Die GP Forschungsgruppe und ODC-Services haben in der 15. Ausgabe ihres Zeitsensors ermittelt, welche Auswirkungen die Wirtschafts- und Finanzkrise auf das Spar- und Konsumverhalten der Bürger hat. Zu diesem Zweck wurden online 1.000 repräsentativ ausgewählte Personen im Alter von 18-65 Jahren bundesweit gestreut befragt.

Verschuldung auf dem Höchststand bei ungebrochener Kauflaune

Die Untersuchung ergab ein erstaunliches Paradox. 56% der befragten Personen haben Schulden, vornehmlich bei Banken und Sparkassen. Damit ist ein Höchststand in der individuellen Verschuldung erreicht. Andererseits resultiert daraus für die meisten Befragten keine Zurückhaltung bei ihrem Kaufverhalten. Rund zwei Drittel kaufen, solange es ihnen noch gut geht, geben Geld aus, um die Wirtschaft am Laufen zu halten oder sind in ihrem Kaufverhalten von der Wirtschaftskrise überhaupt nicht tangiert.

Das restliche Drittel kauft entweder überlegter ein oder versucht gezielt zu sparen.

Es werden Kostensteigerungen erwartet, aber Ausgabenreduktionen werden schwer fallen

75% der Befragten erwarten, dass sich die Kosten für Fahrkarten im ÖPNV in diesem Jahr nach oben entwickeln werden. Zwei von drei Befragten gehen von steigenden Mietnebenkosten, Energiekosten und steigenden Krankenkassenbeiträgen aus.

Sollte sich das eigene Einkommen reduzieren, dann fällt es drei von vier Befragten schwer, die eigenen Ausgaben herunterzuschrauben. Für eine entsprechende Senkung der Ausgaben benötigt die Mehrzahl der Befragten zwischen drei und sechs Monaten.

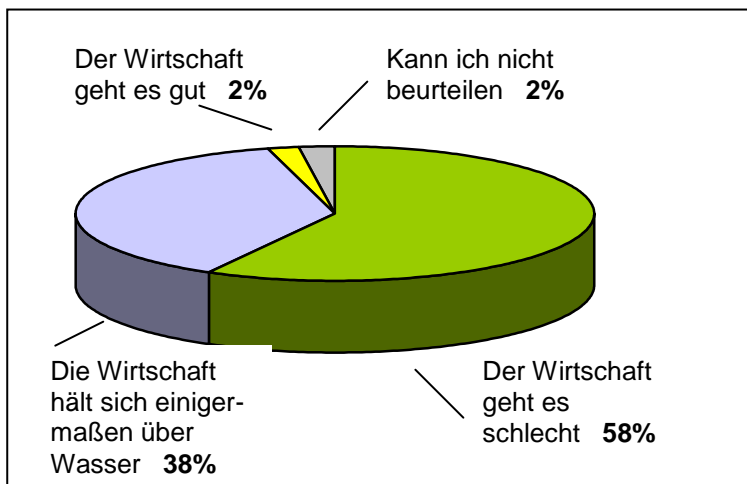
Die Wirtschaftskrise wird optimistisch ausgestanden

Zwar sagen 58% der Befragten, dass es gegenwärtig der Wirtschaft schlecht gehe. Das hat aber noch keine dramatischen Auswirkungen auf die Befragten selbst. 6% der Befragten bezeichnen sich als arm und 14% leben in einer finanziell prekären Situation. Andererseits bezeichnen 44% ihre persönliche wirtschaftliche Lage als gut bzw. sehr gut.

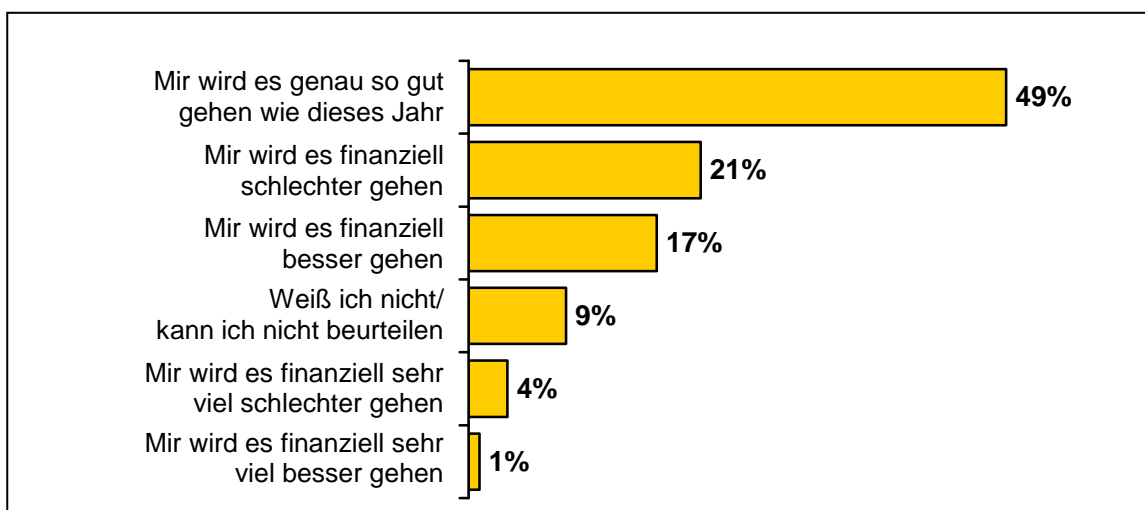
Für das kommende Jahr erwarten zwar 24%, dass es ihnen finanziell schlechter gehen wird, aber fast genauso viele, nämlich 18%, gehen davon aus, dass es ihnen im nächsten Jahr besser gehen wird. Jeder Zweite erwartet, dass es ihm genauso gehen wird, wie in diesem Jahr.

Die ausführlichen Ergebnisse der gesamten Studie können bei der GP Forschungsgruppe, Nymphenburgerstr. 47, 80335 München, info@gp-f.com bezogen werden.

Einschätzung der gegenwärtigen Wirtschaftssituation



Voraussichtliche persönliche wirtschaftliche und finanzielle Lage im nächsten Jahr



Beeinflussung des Kaufverhaltens von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage Deutschland

